



Viadukt de la Caille

## Im Auto durch die Provence

Empfindsame Autoreise

Von Otto Zeltin

Auf steilen Kehren schraubt sich der Tourenwagen zwischen Annecy und Chambéry in einem Gewirr unglaublich schroffer, drohender Felsenwände in die Höhe. Gleichmäßig, einschläfernd surrt in ewigem Gleichtakt der Motor. Die Sonne brennt in südlicher Glut, die gesprungene Haut blättert in Streifen von Stirn und Nase, und erleichtert atme ich auf, wenn der Wagen plötzlich in den Schatten enger Felsenschluchten hinabbraust, in denen kühle Bergwasser talwärts rauschen. Plötzlich verengt sich die Straße, weiße Häuser mit grünen Läden schlafen im prallsten Sonnenglast, ein Platz, ein Park, elegante weißgekleidete Menschen schlürfen die obligaten, giftgrünen oder brandroten Flüssigkeiten der verschiedenen „apéritifs“ — in einem Musikpavillon spielt ein Kurorchester, Takte aus Bizets „Arlésienne“ umflattern mich — chronologisch noch zwei Tage zu früh — diese typische Musik der leichten, heiteren Provence hier in der strengen, bergesernsten Savoie . . . Aix-les-bains. Ich trinke im Kurgarten einen „filtre“. Um den staubigen, schlanken, kofferbetürmten Wagen mit den fremden, hier nie gesehenen Nummernschildern Hamburgs sammelt sich wie stets ein neugierig-hochachtungsvoller Kreis, Kommentare, durch wenig Sachkenntnis getrübt, fallen, und wie stets spielt man wißbegierig mit den in Frankreich unbekanntem Seitenwinkern und bricht in begeisterte Freuden ausbrüche aus, wenn am Ende des roten Fingers das Licht erglüht . . . Weiter über den unglaublich kühnen Viadukt de la Caille, den größten Betonbogen der Welt mit einer Spannweite von 140 Meter über einer gähnenden Tiefe von 146 Meter, durch die Hauptstadt der Savoie, Chambéry, nach Grenoble, der uralten Universitätsstadt der Dauphiné. Drei junge Leute im Tennisdreß überhole ich auf dem Boulevard, stoppe ab und frage im schönsten Französisch nach dem besten Hotel. Aber sieg-